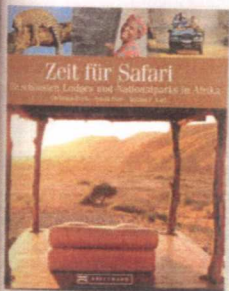


es, ihre Begeisterung für Land und Leute zu vermitteln. Erstmals auf gleiches Terrain wagt sich der Verlag Reise Know-How. Sein dickes Handbuch für Individualtouristen führt durch Usbekistan, Kirgisistan und Tadschikistan, mit allen wichtigen landeskundlichen und touristischen Informationen. Auch eine weitere zentralasiatische Region, die Mongolei, wurde von Reiseführer-Autoren neu vermessen und beschrieben; DuMont kündigt gerade sein erstes Reise-Handbuch an.

**Der klassische Kontinent** für exotische Fernreisen bleibt freilich das tropische Afrika. Vor allem Kenia im Osten und Namibia im Südwesten konkurrieren mit dem touristisch am besten erschlossenen Süden. Wer sich seinen Traum von Afrika in diesem Winter mit einer Rundreise durch die Nationalparks erfüllen will, findet in dem Bild-Text-Band »Zeit für Safari« (Bruckmann) nützliche Ratschläge und Reiseinformationen. Die Autoren haben zwischen Sansibar und Swasiland, Victoriafällen und Kilimandscharo 35 Camps, Lodges und Herbergen meist anspruchsvoller Preisklassen ausgewählt, flankiert von eindrucksvollen Bildfolgen



und Reportagen. Für Abenteuerlustige, die nur Namibia entdecken wollen, gibt es im Herbst bei DuMont ein Reise-Handbuch, bei Travel House Media erscheint erstmals ein Merian live-Reiseführer – beide Titel liefern ausführliches

Kartenmaterial.

Wer auf eigene Faust das benachbarte Botswana und umliegende Gebiete bereisen will, kann auf einen neuen Iwanowski-Reiseführer zurückgreifen, mit zuverlässig getesteten Routen und aktueller Kartografie. Eine exotische Fernreise muss also keineswegs am Traumstrand oder Pool einer Hotelanlage enden. Wer lieber gedanklich in die Ferne reist, dem sei Horst Günthers »Hinaus, ins Freie« (Corso) empfohlen. Mit alten Fotos und Aquarellen von Turner bis Delacroix entführt der Band in entlegene Ecken der Erde. Und stellt dem Leser die Frage: »Was ist edler – das Bleiben oder das Reisen?«.



# Das Zeug zum Standardwerk

»Der Zwischenbuchhandel« füllt eine Lücke im Lehrbuchregal. Verlässlich und genau führen die Autoren in Geschichte und Geschäfte der dritten Sparte ein.

**T**homas Bez, ein erfahrener Mann der Praxis mit umfassenden Kenntnissen im Gesamtbuchhandel, und Buchhandelshistoriker Thomas Keiderling bilden ein ideales Autorenteam: Detailreich stellen sie die komplexe geschichtliche Entwicklung des Zwischenbuchhandels dar und machen deutlich, wie viele der

100 Seiten des historischen Teils gelten der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg; dabei werden die Gegebenheiten in Österreich und der Schweiz sowie die Sonderentwicklungen in der DDR ausführlich behandelt. Für diesen neueren Zeitraum ist Thomas Bez der Autor, womit ein organischer Zusammenhang zum zweiten Hauptteil »Gegenwart und Zukunft« gegeben ist.



Thomas Bez, Thomas Keiderling: »Der Zwischenbuchhandel. Begriffe, Strukturen, Entwicklungslinien in Geschichte und Gegenwart«, Hauswedell, 525 Seiten mit zahlreichen Tabellen und Grafiken, 48 Euro

**In der 150 Seiten starken** Faktendarstellung haben Stichwörter wie Zahlungsclearing, Service, Zentrallager, Einkaufsgenossenschaften, regalfertige Lieferung oder Auslandslieferungen unverminderte Aktualität. Eine instruktive Auflistung von Funktionen im Zwischenbuchhandel fasst das alles in übersichtlicher Form zusammen. Im Text allerdings sind manchmal die Zeitebenen nicht ganz einfach nachzuvollziehen, etwa, wenn die gegenwärtig aktiven Einkaufsgenossenschaften im historischen Teil abgehandelt werden.

Alle relevanten Strukturen, rechtlichen Vorgaben, Branchenansätzen etc. werden auf aktuellem Stand vermittelt und durch die Wiedergabe wichtiger Texte wie Spartenpapier, Verkehrsordnung u. a. im Anhang ergänzt. Schnelle Orientierung bietende Marginalien, ein Glossar der wichtigsten Begriffe, ein gut ausgewähltes Literaturverzeichnis, eine Zeittafel und ein ausgezeichnetes, den Text tief erschließendes Register unterstreichen, dass hier ein Standardwerk entstanden ist, das auf lange Zeit seinen Wert hat. Das Buch strahlt in allem Verlässlichkeit und die intensive Verwobenheit der Autoren mit dem Themenfeld aus. Jeder in der Buchwelt wird das Werk mit großem Gewinn nutzen.

Wulf D. v. Lucius

heute aktuellen Probleme schon oft auf der Agenda standen.

Der historische Teil umfasst mit gut 250 Seiten ziemlich genau die Hälfte des Buchs und spannt den Bogen vom 18. Jahrhundert bis ins zweite Drittel des 20. Jahrhunderts. Faszinierende Darstellungen gelten etwa den Themen »Zwischenbuchhandel und Zensur« (im Kaiserreich), den heute kaum noch bekannten intensiven werblichen Aktivitäten der Barsortimente in den 20er Jahren (etwa durch Buchausstellungen, Hauszeitschriften, Weihnachtskatalogen) und den tiefen Eingriffen durch die Politik im Dritten Reich.